

älterer und neuerer Zeit zu allgemeinen kulturellen Erwägungen bis in das Gebiet des eigentlich Religiösen. Es geht nicht darum, kritisch zu sondern und etwa letzte Lösungen anzubieten oder das einzelne einem wohlgefügt Kosmos einzufügen, und dennoch steht alles letztlich unter einem ewig heiteren, weiten Himmel. Die Ebene, auf der sich die Aussprache vollzieht, ist jene offene, schlichte und dankbare Empfänglichkeit, die als höhere Erfahrung und Anteil am alten bayrisch-österreichischen Erbe den gereiften Hermann Bahr seines prophetenhaften Amtes unermüdlich walten läßt. Letztes Ziel und damit Entwirrung des Labyrinthes ist nicht eine Flucht aus der Zeit, sondern die Wiederherstellung der Universitas im abendländischen Sinne.

H. Fischer S. J.

Die Macht des Geistigen in seiner Ohnmacht. Gedanken zu einer praktischen Metaphysik und metaphysischen Praxis. Von Hans Eduard Hengstenberg. (Universitätsarchiv, Pädagogische Abteilung Band 9) 8° (102 S.) Münster 1931, Helios-Verlag M 5.50

Diese nicht streng systematisch gehaltenen Untersuchungen dienen volkspädagogischen Absichten. Die Macht des Geistigen besteht nur in seiner Machtlosigkeit, d. h. in seiner sozialen Einflußlosigkeit. Der Verfasser schreckt überhaupt nicht vor paradox klingenden Formulierungen zurück. Er bedient sich einer ganz eigenwilligen Terminologie, gibt auch keine methodische Auseinandersetzung mit abweichenden Anschauungen. Dies macht ein Urteil über seine Arbeit und ihren originalen Inhalt nicht leicht, um so mehr als er unterlassen hat, genau die Lehrpunkte zu bezeichnen, über die er laut Versicherung der Einleitung bereits hinausgewachsen ist.

J. B. Schuster S. J.

Das Reich der Werte. Von Dr. Ignaz Klug. 8° (166 S.) Paderborn 1931, Schöningh. Geb. M 4.80

Wer Klugs „Tiefen der Seele“ liest, dem mag sich mitunter der Blick verschleiern, daß er mit weitem Verstehen schweigen möchte von den ewigen Gesetzen, die in der Güte und Weisheit Gottes gründen. Diese neue Schrift aber, die uns ein Freund des toten Priesters

in die Hände legt, läßt in hartkantiger Klarheit die Wertordnung aufleuchten, die Gottes Welt beherrscht, um daraus als Trost und Sporn die Gewißheit der Unsterblichkeit darzutun. Der eigentliche Sinn und Zweck des Buches offenbart sich erst in der Beziehung auf die „Tiefen der Seele“, wo sich zwischen Gesetz und Leben der Zwiespalt auftut, der jedem Worte die Spitze und jedem Satze seine Farbe verleiht.

W. Flösdorf S. J.

Moral

Kirche und Keuschheit. Die geschlechtliche Reinheit und die Verdienste der Kirche um sie. Von Dr. Joseph Ries. (Katholische Lebenswerte 7) 3. Auflage 8° (XVI u. 429 S.) Paderborn 1931, Bonifacius-Druckerei. Geb. M 7. —

Das gediegene Kompendium über die Fragen der geschlechtlichen Sittlichkeit, das ganz im Geiste der Kirche alle einschlägigen Probleme sachlich behandelt, kann nach verhältnismäßig kurzer Zeit in neuer Auflage und neuer Bearbeitung hinausgehen, gleichsam als erweiterter Kommentar der großen Ehenzyklika, für die es die positiven Unterlagen bietet. Mit besonderer Liebe ist die Geschichte (und Bedeutung) des priesterlichen Zölibats behandelt, wie überhaupt die breiten geschichtlichen Ausführungen die Eigennote des Werkes bilden.

A. Koch S. J.

Könnten wir uns am Ende mit dem Gemeinschaftsbad abfinden? Für Seelsorger und Gebildete. Von Gottlieb Erbarmen. 12° (111 S.) Buchau (Württemberg) 1931, Buchauer Zeitung.

Der Verfasser legt bei Beantwortung der Frage strenge und strengste Maßstäbe an. Im großen und ganzen und für die überwiegende Mehrzahl der Fälle zweifellos mit Recht. Immerhin glauben wir, daß es bei der Behandlung mancher Einzelfälle doch noch sorgfältigen Abwägens aller in Betracht kommenden Umstände bedarf, um nicht schwere Verpflichtungen auch da zu statuieren, wo keine sind. Daß es besser sei, unter Umständen formell schwere Sünden aus falschem Gewissen als materiell schwere Sünden aus Mangel an Belehrung zuzulassen (24), dürfte wohl nicht jeden überzeugen,